

Wieso durfte der VAMED Bau in der Steinhof Mediation nicht behandelt werden?

Das fragen sich nicht nur die Teilnehmer der Bürgerinitiativen an der „Steinhofmediation“ sondern auch zahlreiche Besucher der Steinhof Anlage angesichts des hier entstehenden Monstrums, das auf die Jugendstilarchitektur des Otto Wagner Spitals keinerlei Rücksicht genommen hat...

Ein überdimensionaler Betonbau der VAMED innerhalb der denkmalgeschützten Steinhofmauer (Foto) harrt mittlerweile seiner Fertigstellung. Ein Teil der denkmalgeschützten Jugendstileinfriedung wurde bereit für dieses gigantische Bauvorhaben abgerissen; jeder Laie sieht unschwer, dass hier bei der Planung auf die Dimension und die Architektur der denkmalgeschützten Pavillons der weltberühmten Jugendstilanlage Otto Wagners keinerlei Rücksicht genommen wurde. Im Gegenteil, die berühmten Pavillons Otto Wagners und die Totenkapelle nehmen sich fast zwergenhaft neben diesem Betonklotz aus.

In der wegen heftiger Bürgerproteste seit März 2012 laufenden Mediation zum Thema „Nachnutzung des Otto Wagner Spitals“ durften zum Thema VAMED Bau weder Fragen gestellt werden, noch sind bisher Unterlagen des Bundesdenkmalamts zur Entlassung dieses Areals aus dem Denkmalschutz vom Eigentümer „Stadt Wien“ zur Einsichtnahme frei gegeben worden.

Zur Chronologie:

Nach einer höchst umstrittenen Widmungsänderung des Otto Wagner Spitalsareals 2006 – eine zwingend vorgeschriebene strategische Umweltprüfung (SUP) war geschickt umgangen und etwa 2000 Stellungnahmen aus der Bevölkerung schlicht ignoriert worden – war nach Eliminierung des Passus „Widmung für öffentliche Zwecke“ einem Verkauf und einer „Verwertung“ durch dichte Verbauung Tür und Tor geöffnet worden.

2008 erfolgte dann mit Gemeinderatsbeschluss der Verkauf eines Teils des Ostareals (Bauplatz A7) an die GESIBA mit der Möglichkeit dort bis zu 40% in Bauklasse III zu verbauen, die GESIBA erhielt auch für weitere Areale im Ostteil ein Vorkaufsrecht. Bereits 2007 wurde die Abteilung von acht Bauplätzen des Ostareals vom übrigen Otto Wagner Spitalsareal in Angriff genommen und ein Teilungsplan durch das Büro Angst ausgearbeitet.

Ab 2009 begann sich anscheinend die VAMED für das Otto Wagner Spitalsareal näher zu interessieren. Die Luxuslage mit Blick über Wien ist für einen weltweit tätigen Player für Wellnesshotels sicher ein attraktiver Projektstandort. Von der GESIBA wurde in der Folge das Vorkaufsrecht für zwei Bauplätze „erworben“ (A5/A6), ein weiterer Gemeinderatsbeschluss dazu als nicht nötig angesehen. Offiziell entsteht hier ein Rehabilitationszentrum, der „Rehaplan sehe das so vor“. Bemerkenswert sind in der Planung des Projekts drei Saunalandschaften, großzügige Erlebnisbecken und eine Tiefgarage mit 120 Stellplätzen. Laut Prospekt wird die Anlage 152 Betten, ein Therapiezentrum, ein Therapiebad/Wellnesszentrum und ein Ärztezentrum aufweisen. In den Abendstunden soll „der Wellnessbereich“ auch für externe Besucher geöffnet sein.

Die Finanzierung erfolgt mittels eines Leasingmodells, die ursprüngliche Käuferin war die Volksbanktochter Immoconsult SPU Leasinggesellschaft mbH, nach deren Konkurs trat die Volksbank Real Estate an deren Stelle in den Vertrag ein.

Der Krankenanstaltenverbund (KAV) agierte als Verkäufer für die Gemeinde Wien und veranlasste auch noch die Entlassung des für den Bau geplanten Areals aus dem

Denkmalschutz. Auch die Abbruchgenehmigungen für Teile der denkmalgeschützten Mauer waren in der Folge anscheinend kein Problem.

Da die VAMED laut ihrem Totalunternehmervertrag nicht für Anschlusskosten/gebühren für Medien wie Strom, Gas, Wärme/Heizung, Wasser, Kanal, Telekommunikation usw. zuständig ist, wäre für die Allgemeinheit von großem Interesse, wer nun diese Kosten eigentlich trägt (KAV = Steuerzahler??).

Alle diese brennenden Fragen durften von den Mediationsteilnehmern/innen in der Mediation jedoch nicht gestellt werden, das VAMED Areal war von allem Anfang bei der Mediation ausgenommen, obwohl das riesige Bauprojekt ja zweifellos innerhalb der Steinhofmauer errichtet wird und damit zur „Nutzung des Otto Wagner Spitalsareals“ gehört.

Ein Einblick in die relevanten Bescheide des Bundesdenkmalamts zum VAMED-Areal wurde bisher nicht gewährt, dazu bräuchte die Bürgerinitiative eine Vollmacht der Eigentümerin „Gemeinde Wien“. Trotz mehrfacher Urgezen und dem Versprechen „das wäre alles kein Problem“ liegt diese Vollmacht leider bis jetzt noch nicht vor.

Auch da will man anscheinend wieder die Bürger „blöd sterben“ lassen!

Initiative „Steinhof erhalten“
JK